

Lutherische Theologische Hochschule Oberursel

Kommentar zum Vorlesungsverzeichnis WS 2018/2019

Altes Testament

Name des Dozenten: Achim Behrens

Titel der Veranstaltung: Hiob und die Weisheit im AT

Art der Veranstaltung: Alttestamentliche Vorlesung

Modul: AAT

Leistungspunkte: 3 LP

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion.

Stoff und Schwerpunkt: Die Weisheitsliteratur des AT befasst sich – wie die Weisheit im Alten Orient allgemein – mit „sachverständiger Tüchtigkeit“: Lebensbewältigung durch Kenntnis der Zusammenhänge von Ursache und Wirkung. Was an Naturphänomenen beobachtet wird, wird auf das menschliche Zusammenleben, schließlich auch auf die Religion übertragen. Keine Wirkung ohne Ursache. Dies ist das Prinzip des sog. Tun-Ergehen-Zusammenhangs. Bei Hiob gerät dies in die Krise. Die Fragen: „Warum lobt der Fromme Gott?“ und: „Warum muss der Gerechte leiden?“ werden in bis dahin nicht gekannter Radikalität gestellt. In diese Fragenkreise, sowie in literarische Probleme des Hiobbuches führt die Vorlesung ein. Darüber hinaus geht es auch um die Frage der *Gegenwartsrelevanz*: Wie ist Leid mit Rückbezug auf Hiob verstanden und / oder bewältigt werden? Welche Rolle spielt der Glaube an Gott dabei? Die Teilnehmer können eigenes Fragen einbringen.

Literatur:

- *Jürgen Ebach*, Streiten mit Gott Hiob Teil 1: Hiob 1-20, Neukirchen-Vluyn ²2004;
- *Ders.*, Streiten mit Gott Hiob Teil 2: Hiob 21-42, Neukirchen-Vluyn ²2005;
- *Bernd Janowski*, Die Tat kehrt zum Täter zurück. Offene Fragen im Umkreis des Tun-Ergehen-Zusammenhangs, ZThK 91 (1994), 247-271;
- *Ders.*, Ein Gott, der straft und tötet? Zwölf Fragen zum Gottesbild des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn ²2014;
- *Manfred Oeming/Schmid*, Hiobs Weg, BThSt 45, Neukirchen-Vluyn 2001;
- *Diethelm Michel*, Israels Glaube im Wandel. Einführungen in die Exegese des Alten Testaments, Berlin 1968;
- *Gerhard von Rad*, Weisheit in Israel, Gütersloh ³2002;
- *Erich Zenger u.a.*, Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁶2006.

Weiteres wird in der Veranstaltung genannt.

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse und alttestamentliches Proseminar sind hilfreich, aber nicht unabdingbare Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltung.

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Achim Behrens

Titel der Veranstaltung: Wege der Psalmenexegese

Art der Veranstaltung: Alttestamentliches Hauptseminar

Modul: AAT

Leistungspunkte: 3 LP; Hauptseminararbeit: 5 LP

Arbeitsaufwand: 2-4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich; eigene Fragen können eingebracht werden; Sekundärliteratur muss selbständig wahrgenommen werden; Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Eigen- und Gruppenarbeit, Referate.

Stoff und Schwerpunkt: Die Psalmen des Alten Testaments sind besondere Texte; denn hierbei handelt es sich um Gebet und um Gedichte. Psalmen sind also ein Beispiel für 2500 Jahre alte Poesie, die heute noch berührt. In den Psalmen wird geklagt, gelobt und mit Gott gerungen. Psalmen sind ein Spiegel des Menschseins im Angesicht Gottes; sie sind *anthropologische Grundtexte* (Bernd Janowski). Insofern ist die Beschäftigung mit diesen Texten für jedes Studium der christlichen Religion unerlässlich. Das Seminar führt in die Formensprachen und anthropologische Grundaussagen der Psalmen ein, sowie in die Funktion der Texte, die zwischen *Beten und Bekennen* (Andreas Wagner) changiert.

Literatur:

- Hans Jochen Boecker, Psalmen, in: *ders./H.-J. Hermisson/J. M. Schmidt/L. Schmidt*, Altes Testament, Neukirchen-Vluyn ⁵1996, 179-199;
- Jan Christian Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen ⁴2010;
- Frank Lothar Hossfeld/Erich Zenger, Psalmen I – II, NEB.AT 29/40; Würzburg 1993/2002;
- Bernd Janowski, Ein Gott der straft und tötet? Zwölf Fragen zum Gottesbild des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn ²2014;
- *Ders.*, Konfliktgespräche mit Gott. Eine Anthropologie der Psalmen, Neukirchen-Vluyn 2003;
- Matthias Millard, Art. Psalter, WiBiLex 2008, www.wibilex.de;
- Manfred Oeming, Das Buch der Psalmen, Ps 1-41, NSK.AT 13/1, Stuttgart 1999;
- *Ders.*, Das Buch der Psalmen, Ps 42-89, NSK.AT 13/2, Stuttgart 2010;
- *Ders./Rosemarie Micheel*, Tränen und Brot. Sieben ausgewählte Psalmen. Arbeitsbuch, Auslegungen, Gestaltungsvorschläge und didaktische Entwürfe, Neukirchen-Vluyn 2011;
- Klaus Seybold, Die Psalmen, HAT I/15, Tübingen 1996;
- Andreas Wagner, *Beten und Bekennen. Über Psalmen*, Neukirchen-Vluyn 2008.

Weiteres wird in der Veranstaltung genannt!

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium; Examenskandidatinnen und -kandidaten

Voraussetzungen: Hebraicum und alttestamentliches Proseminar.

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit.

Name des Dozenten: Achim Behrens

Titel der Veranstaltung: Historisch, kritisch, alternativlos?

Art der Veranstaltung: Alttestamentliche Übung

Modul: AAT

Leistungspunkte: 3 LP

Arbeitsaufwand: 2-4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich; eigene Fragen können eingebracht werden; Sekundärliteratur muss selbständig wahrgenommen werden; Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Eigen- und Gruppenarbeit, Referate.

Stoff und Schwerpunkt: In den letzten einhundert Jahren war die historisch-kritische Exegese die dominante Methode in der theologischen Schriftauslegung. Dies hat einerseits zu einem exegetischen Miteinander über Konfessions- und Religionsgrenzen hinweggeführt, andererseits zu der defizitären Erfahrung mangelnder praktischer Relevanz der Exegese für die Theologie geführt. Wir wollen erneut Leistungen und Probleme der historisch-kritischen Exegese (vor allem des Alten Testaments) diskutieren. Andererseits soll aber auch nach alternativen Zugangsweisen zur Bibel gefragt werden. Wer also Lust an methodologischen und hermeneutischen Fragen hat und sich auch auf neue Wege einlassen möchte, ist herzlich eingeladen!

Literatur:

- *Achim Behrens*, Verstehen des Glaubens. Einführungen in die Grundfragen evangelischer Hermeneutik, Neukirchen-Vluyn 2005;
- *Horst Klaus Berg*, Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung, München und Stuttgart 1991;
- *Erhard Blum*, Notwendigkeit und Grenzen historischer Exegese. Plädoyer für eine alttestamentliche Exegetik, in: *B. Janowski (Hg.)*, Theologie und Exegese des Alten Testaments/der Hebräischen Bibel, SBS 200, Stuttgart 2005, 11–40;
- *Brevard S. Childs*, Die Theologie der einen Bibel, 2 Bde., Freiburg i.Br. 1994;
- *Manfred Oeming*, Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt 1998.

Weiteres wird in der Veranstaltung genannt!

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium; Examenskandidatinnen und –kandidaten.

Voraussetzungen: Hebraicum/Graecum und exegetisches Proseminar.

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Michael Wenz

Titel der Veranstaltung: Bibelkunde Altes Testament – Schriften

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Basismodul Theologiestudium, Basismodul AT oder Basis-Wahlpflichtmodul 1

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: ca. 6 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und Mitbestimmung: Sind gegeben.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studenten werden sich einen Überblick über die alttestamentlichen „Schriften“ verschaffen (Psalmen, Hiob, etc.). Inhalt, wichtige Themen und Aufbau der biblischen Bücher werden vermittelt.

Literatur zur ersten Orientierung:

- Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung: Lutherbibel revidiert 2017, Stuttgart 2016.

Zielgruppe: Studenten im Grundstudium

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Name des Dozenten: Michael Wenz

Titel der Veranstaltung: Einführung in die patristische Exegese und Hermeneutik

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Freie Module

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: ca. 6 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und Mitbestimmung: Ideen aller Art können eingebracht werden. Jeder hält ein Referat.

Lehr-Lern-Ziele: Wir werden einschlägige hermeneutische Ansätze aus der Alten Kirche anhand von Quellentexten kennenlernen (z.B. Origenes: *De principiis*, Diodor von Tarsus: Psalmenkommentarprologe, Augustinus: *De doctrina Christiana*). Außerdem untersuchen wir den Umgang von Kirchenvätern mit Bibeltexten an Beispielen. Dabei sollen sowohl Einheit und Differenziertheit der spätantiken christlichen Ansätze als auch Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Vergleich zu anderen Epochen der Kirchengeschichte zur Geltung kommen. Dies soll den Teilnehmern der Übung helfen, ihre eigene Position zur Auslegung der Heiligen Schrift und ihre Auslegungspraxis weiter zu entwickeln.

Literatur zur ersten Orientierung:

- John J. O’Keefe/R. R. Reno, Sanctified Vision. An Introduction to Early Christian Interpretation of the Bible, Baltimore 2005 (v.a. Kapitel 1).

Zielgruppe: Studenten im Grund- und Hauptstudium mit Latinum und Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Neues Testament

Name des Dozenten: Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Neutestamentliches Proseminar: Gleichnisse Jesu

Art der Veranstaltung: Proseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Basismodul Neues Testament

Leistungspunkte: 3 LP (+ 5 LP für die Proseminararbeit)

Arbeitsaufwand: ca. 6 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: regelmäßige Mitarbeit erforderlich

Lehr-Lern-Ziele: Das Neue Testament ist uns als Gottes Wort vertraut und zugleich als Schriftensammlung, die vor rund 2000 Jahren verfasst wurde, fremd. Welche Arbeitsschritte und Methoden sind zum Verstehen und zur Auslegung hilfreich? Das Proseminar gibt anhand von Gleichnissen Jesu in den synoptischen Evangelien eine Einführung. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, neutestamentliche Texte nach den Regeln der exegetischen Kunst auszulegen und das derzeit gängige Methodeninstrumentarium kritisch und mit Gewinn zu nutzen.

Literatur:

- *Walter Bauer*, Griechisch-deutsches Wörterbuch, *Kurt u. Barbara Aland (Hg.)*, Berlin/New-York ⁶1988;
- *Institut für neutestamentliche Textforschung Münster (Hg.)*, *Novum Testamentum Graece*, Stuttgart ²⁸2012;
- *Kurt Aland (Hg.)*, *Synopsis Quattuor Evangeliorum*, Stuttgart ¹⁵2005;
- *Udo Schnelle*, *Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253)*, Göttingen, ⁸2013;
- *David Trobisch*, *Nestle-Aland - eine Einführung*, Stuttgart ²⁸2012;
- *Wolfgang Fenske*, *Arbeitsbuch zur Exegese des Neuen Testaments*, Gütersloh 1999;
- *Sönke Finnern/Jan Rügemeier*, *Methoden der neutestamentlichen Exegese: Eine Einführung für Studium und Lehre (UTB 4212)*, Tübingen 2016.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: Proseminararbeit

Besondere Bemerkungen: Die ersten vier Titel der Literaturliste (Bauer bis Schnelle) werden als „Grundausstattung“ zur Anschaffung empfohlen.

Name des Dozenten: Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Umwelt des Neuen Testaments

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: Basismodul Neues Testament

Leistungspunkte: 2 LP

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: regelmäßige Mitarbeit erforderlich

Lehr-Lern-Ziele: Um das Neue Testament besser verstehen zu können, ist eine Kenntnis seiner Umwelt wenigstens in den Grundzügen nötig. Wie sah das Judentum zur Zeit des Neuen

Testaments aus, wie das römische Reich, welche geistigen und religiösen Strömungen gab es, was geschah in Palästina „zwischen den Testamenten“? Mit diesen und ähnlichen Fragen setzt sich die Veranstaltung auseinander. Die Studierenden sollen einen Überblick über die heutige Kenntnis der antiken Lebenswelt und der historischen Entwicklungen in der Zeit des Neuen Testaments bekommen. Sie sind damit in der Lage, neutestamentliche Texte besser einzuordnen und zu verstehen.

Literatur:

- *Bernd Kollmann*, Einführung in die Neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt ³2014;
- *Eduard Lohse*, Umwelt des Neuen Testaments (GNT 1), Göttingen ¹⁰2000;
- *Jens Schröter/Jürgen Zangenberg*, Texte zur Umwelt des Neuen Testaments (UTB 3663), Tübingen 2013.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: -

Anforderungen für einen benoteten Schein: Bestehen des Abschlusstests

Besondere Bemerkungen: Das Buch von Bernd Kollmann wird zur Anschaffung empfohlen.

Name des Dozenten: Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Der Erste Clemensbrief

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1

Modul: Basismodul Neues Testament/Aufbaumodul Neues Testament/NT-LV für andere Module

Leistungspunkte: 1 LP

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Studierende können ihre Fragen und Anregungen einbringen.

Lehr-Lern-Ziele: Der Erste Clemensbrief ist eine christliche Schrift, die in die früheste Kirchengeschichte und kanongeschichtlich in das Umfeld des Neuen Testaments gehört. In der Übung sollen einige Texte daraus gelesen werden. Die Studierenden sollen exemplarisch Quellenkenntnis zu dieser Schrift aus der Gruppe der „Apostolischen Väter“ bekommen und in die Lage versetzt werden, einige theologische Entwicklungslinien dieser Zeit zu verfolgen.

Literatur:

- *Joseph A. Fischer (Hg.)*, Der Klemensbrief, in: Schriften des Urchristentums 1, Darmstadt, ⁸1981;
- *Andreas Lindemann*, Die Clemensbriefe, Tübingen 1992 (HNT 17);
- *Horacio E. Lona*, Der erste Clemensbrief, Göttingen 1998 (KAV 2).

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: -

Name des Dozenten: Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Das Johannesevangelium

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: Aufbaumodul Neues Testament, NT-LV in verschiedenen Modulen

Leistungspunkte: 3 LP

Arbeitsaufwand: ca. 6 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen können eingebracht werden.

Lehr-Lern-Ziele: Das Evangelium nach Johannes ist, wie jedem Leser des Neuen Testaments auffällt, ganz anders als die andern Evangelien. Die Vorlesung wird sich knapp mit den Einleitungsfragen auseinandersetzen und vor allem die Texte in ihren Zusammenhängen behandeln und exegesieren.

Die Studierenden sollen neben einem Überblick über die Inhalte und theologischen Schwerpunkte des Johannesevangeliums die Besonderheiten dieses Evangeliums so erfassen, dass sie in der Lage sind, auch eigenständig dieses Evangelium weiter auszulegen.

Literatur:

zur ersten Orientierung

- *Harold W. Attridge*, Johannesevangelium, RGG⁴ Bd. 4, 552-562;

einige Kommentare

- *Charles Kingsley Barrett*, Das Evangelium nach Johannes, Göttingen 1990 (KEK.S);
- *Rudolf Bultmann*, Das Evangelium des Johannes, Göttingen ¹⁸1968 (Nachdr. d. 10. Aufl. - KEK);
- *Udo Schnelle*, Das Evangelium nach Johannes, Leipzig ³2004 (ThHK 4);
- *Hartwig Thyen*, Das Johannesevangelium, Tübingen 2005 (HNT 6);
- *Jean Zumstein*, Das Johannesevangelium Göttingen 2016 (KEK 2).

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Besondere Bemerkungen: –

Historische Theologie

Name des Dozenten: Gilberto da Silva

Titel der Veranstaltung: Kirchengeschichte 3 - Reformationszeit

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: Die Lehrveranstaltung kann folgenden Modulen zugerechnet werden: BKG (Basismodul Kirchengeschichte); AKG (Aufbaumodul Kirchengeschichte); AWp1 (Wahlpflicht-Aufbaumodul I) oder evtl. anderen Modulen / s. Modulbeschreibungen.

Leistungspunkte: 3 LP

Arbeitsaufwand: 90 Std. (Workload) für Anwesenheit und Nacharbeit

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen; Diskussionen im Plenum

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können im Überblick den kirchen- und theologiegeschichtlichen Stoff, der sich vom Vorabend der Reformation im Spätmittelalter bis zum Westfälischen Frieden erstreckt, nennen, und dessen Vernetzung mit den anderen Epochen der Kirchengeschichte interpretieren und analysieren.

Literatur:

1) Überblickswerke:

- *Wolf-Dieter Hauschild*, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte 2, Reformation und Neuzeit, Gütersloh ²2000;
- *Carl Andresen u.a.*, Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte 2, Konfessionalität und Bd. III, Die Lehrentwicklung im Rahmen der Ökumenizität, Göttingen ²1998;
- *Thomas Kaufmann/Raymund Kottje*, Ökumenische Kirchengeschichte 2, Vom Hochmittelalter bis zur frühen Neuzeit, Darmstadt 2008;
- Peter Blickle, Die Reformation im Reich, Stuttgart ³2000.

2) Auf Quellen und Sekundärliteratur zu spezifischen Themen wird während der Vorlesung hingewiesen

Zielgruppe: Alle Studierenden

Voraussetzungen: Keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: Gilberto da Silva

Titel der Veranstaltung: Lektürekurs zu Kirchengeschichte 3 - Reformationszeit

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1

Modul: Zusammen mit der Vorlesung KG 3 wird die Lehrveranstaltung dem Basismodul Kirchengeschichte (BKG) zugerechnet (insgesamt 4 LP) (s. Modulkatalog)

Leistungspunkte: 1 LP

Arbeitsaufwand: 30 Std. (Workload) für Anwesenheit und Lektüre im Plenum

Möglichkeiten der Mitarbeit und Mitbestimmung: Fragen, Diskussionen im Plenum.

Lehr-Lern-Ziele: a) Die Studierenden können Schlüsseltexte aus der Kirchen- und Theologiegeschichte der Reformationszeit interpretieren; b) die Studierenden können den Zusammen-

hang zwischen unterschiedlicher Inhalte der gelesenen Texte und Ereignissen sowohl der vorangegangenen als auch der weiteren Kirchen- und Theologiegeschichte des Abendlandes erkennen und interpretieren

Literatur:

- *Volker Leppin (Hg.)*, Reformation, Neukirchen-Vluyn 2005 (Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen 3).

Zielgruppe: Studierende, die im selben Semester die VL KG 3 besuchen

Voraussetzungen: Keine

Anforderungen für einen benoteten Schein:

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Besondere Bemerkungen: -

Name des Dozenten: da Silva

Titel der Veranstaltung: Geschichte der SELK

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Die Vorlesung ist Bestandteil des Wahlpflicht-Basismoduls III

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 60 Std. (Workload) für Anwesenheit und Nacharbeit

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen und Diskussionen im Plenum.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können im Überblick die Geschichte der Vorgängerkirchen der SELK seit ihrer Entstehung im 19. Jh. bis zum Zusammenschluss 1972 und die Geschichte der SELK ab 1972 bis heute wiedergeben sowie ihre Zusammenhänge und Vernetzungen interpretieren.

Literatur:

- *Werner Klän/Gilberto da Silva (Hg.)*, Quellen zur Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland. Dokumente aus dem Bereich konkordien-lutherischer Kirchen, Göttingen ²2010;
- *Dies.*, Lutherisch und selbstständig. Einführung in die Geschichte selbstständiger evangelisch-lutherischer Kirchen in Deutschland, Göttingen 2012;
- *K. Wappler*, Der theologische Ort der preußischen Unionsurkunde vom 27.9.1817, Berlin 1978;
- *W. Geppert*, Das Wesen der preußischen Union. Eine kirchengeschichtliche und konfessionskundliche Untersuchung, Berlin 1939;
- *Werner Klän*, Johann Gottfried Scheibel (1783-1843), in: *P. Hauptmann (Hg.)*, Gerettete Kirche, Göttingen 1987;
- *I. Ludolphy*, Henrich Steffens, Berlin 1962;
- *Jobst Schöne*, Kirche und Kirchenregiment im Wirken und Denken Georg Philipp Huschkes, Berlin/Hamburg 1969;
- *Werner Klän*, Die evangelisch-lutherische Immanuelsynode in Preußen, Frankfurt/M. u.a. 1985;
- *F. M. Brunn*, Union oder Separation? Eine Untersuchung über die historischen, ekklesiologischen und rechtlichen Aspekte der lutherischen Separation in Baden in der Mitte des 19. Jahrhunderts, Karlsruhe 2006;

- *G. Herrmann*, Lutherische Freikirche in Sachsen, Berlin 1985;
- *K. Wicke*, Die hessische Renitenz. Ihre Geschichte und ihr Sinn, Kassel 1930;
- *K. Engelbrecht*, Um Kirchentum und Kirche. Metropolitan Wilhelm Vilmar (1804-1884) als Verfechter einer eigentümlichen Kirchengeschichtsdeutung und betont hessischen Theologie, Frankfurt/M. u.a. 1984;
- *K. Müller*, Die selbständige evangelisch-lutherische Kirche in den hessischen Landen, Elberfeld 1906;
- *H. O. Harms*, Lebendiges Erbe. Ludwig Harms, Theodor Harms und die Hermannsburger Mission, hrsg. v. *W. Bienert*, Hermannsburg 1980;
- Geschichte der Hannoverschen evangelisch-lutherischen Freikirche, hrsg. von dem Pfarrkonvent, Celle 1924;
- *Volker Stolle*, Freiheit und Mission. Zwei Kennzeichen der Kreuzgemeinde Hermannsburg und die Konflikte in der Anfangszeit 1878 bis 1892, LuThK 27/4 (2003), 169-195;
- *G. Malschner-Maliszewski*, Die evangelisch-lutherische Bekenntniskirche in der Diaspora, in: *U. Kunz (Hg.)*, Viele Glieder – ein Leib, Stuttgart 1953, 40-43;
- *H. Kirsten*, Einigkeit im Glauben und in der Lehre. Der Weg der lutherischen Freikirchen in Deutschland nach dem letzten Kriege, Groß Oesingen 1980;
- *Werner Klän*, Der Weg Selbständiger Evangelisch-Lutherischer Kirchen in Deutschland. Ein ökumenisches Modell im Kleinen, in: Lutherische Kirche in der Welt (Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes) 37 (1990), 205-228;
- *Andrea Grünhagen*, Erweckung und konfessionelle Bewusstwerdung. Das Beispiel Hermannsburg im 19. Jahrhundert, Berlin 2010;
- *J. F. G. Goeters / R. Mau*, Die Geschichte der Evangelischen Kirche der Union. Ein Handbuch, Bd. I: Die Anfänge der Union unter landesherrlichem Kirchenregiment (1817-1850), Leipzig 1992;
- *Jürgen Kampmann/Werner Klän (Hg.)*, Preußische Union, lutherisches Bekenntnis und kirchliche Prägungen. Theologische Ortsbestimmungen im Ringen um Anspruch und Reichweite konfessioneller Bestimmtheit der Kirche, Göttingen 2014;
- *Gilberto da Silva*, „Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe ...“ (Eph 4,15) + Dokumentation, LuThK 42 (2018), 47-62.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: da Silva

Titel der Veranstaltung: Einführung in die Kirchengeschichte (KG-Proseminar) – Thema im WiSe 2018/19: „Die hessische Renitenz“

Art der Veranstaltung: Kirchengeschichtliches Proseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Diese Lehrveranstaltung ist Bestandteil des Moduls BKG (Basismodul Kirchengeschichte).

Leistungspunkte: 3 + 5 (Proseminararbeit)

Arbeitsaufwand: : 90 Std. (Workload) für Anwesenheit; Vorbereitung der Sitzungen; Sitzungsprotokolle; Referate; Nacharbeitung der Sitzungen + 150 Std. (Workload) für die Anfertigung der Proseminararbeit.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Aktive Teilnahme an den Sitzungsdiskussionen; Sitzungsprotokolle; Referate. Struktur und Rohfassung der KG-Proseminararbeit entstehen durch Forschung und Diskussion im Plenum während des Semesters.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können die wissenschaftliche Methode (kirchen-)geschichtlicher Forschung (Heuristik, Kritik, Interpretation, Darstellung usw.) bei der Untersuchung ausgewählter Schriften aus dem Kontext der spätmittelalterlichen *Ars moriendi* anwenden.

Literatur:

a) Quellen

- Schriften August Vilmar (1800-1868);
- Schriften Wilhelm Vilmar (1804-1884);
- *Emil Sehling (Hg.)*, Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts, Bd. 8: Hessen. Die gemeinsamen Ordnungen, Tübingen 1965.

Auf weitere Quellen wird während der LV hingewiesen.

b) Sekundärliteratur

- *K. Barth*, Die kirchliche Dogmatik, Bd. I/1, Zollikon-Zürich 1932;
- *Klaus Engelbrecht*, Um Kirchentum und Kirche. Metropolitan Wilhelm Vilmar (1804-1884) als Verfechter einer eigentümlichen Kirchengeschichtsdeutung und betont hessischen Theologie, Frankfurt a. M. u.a. 1984;
- *Herbert Kemler*, Gott mehr gehorchen als den Menschen. Christlicher Glaube zwischen Restauration und Revolution - dargestellt an der kurhessischen Renitenz, (Kirchengeschichtliche Monographien 13), Gießen 2005;
- *Renate Sälter*, Die Vilmarianer: von der fürstentreuen kirchlichen Restaurationspartei zur hessischen Renitenz, Darmstadt 1985.

c) Zur Methodik:

- *Chr. Marksches*, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, Tübingen 1995;
- *B. M. Buchmann*, Einführung in die Geschichte, Wien 2002;
- *M. Meiser, U. Kühneweg u.a.*, Proseminar II. Neues Testament – Kirchengeschichte. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2000, 127ff;
- *M. Heim*, Einführung in die Kirchengeschichte, München 2000;
- *E. Stöve*, Art. Kirchengeschichtsschreibung, TRE 18 (1989), 535-560.

d) Zur KG-Proseminararbeit

- *Franck, Norbert/Stary, Joachim*, *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*, Paderborn u.a. 2003;
- *Gilberto da Silva*, Richtlinien zur Anfertigung einer kirchengeschichtlichen Proseminararbeit (PDF-Datei).

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: -

Anforderungen für einen benoteten Schein:

a) Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Symbolik

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Konkordienformel

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 3 Std.

Modul: Diese Lehrveranstaltung ist Bestandteil des Moduls BId (Interdisziplinäres Basismodul - Bekenntnisse) (s. Modulbeschreibung)

Leistungspunkte: 4 LP

Möglichkeiten zu Mitarbeit und Mitbestimmung: Eigene Erfahrungen und Interessenschwerpunkte können in der Übung berücksichtigt werden. Die Bereitschaft zur Vorbereitung und zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde sowie zur Übernahme eines Protokolls wird vorausgesetzt.

Stoff und Schwerpunkt: Die Konkordienformel stellt den anspruchsvollen Versuch dar, die zahlreichen Kontroversen, die nach Luthers Tod und dem „Augsburger Interim“ die lutherischen Territorien entzweiten, auf der Grundlage der „Confessio Augustana“ zu klären und zu befrieden. Das nach langem Vorlauf 1577 fertiggestellte Konsensdokument bildet damit den Abschluss der lutherischen Lehrbildung im 16. Jahrhundert. Als solches Einigungswerk wurde es von den meisten lutherischen Kirchen rezipiert, auch wenn sich manche Lehrauseinandersetzung fortsetzte und das Luthertum die „ruheloseste Konfession im Alten Reich“ (Thomas Kaufmann) blieb.

In der Übung werden wir die Konkordienformel kursorisch lesen und auf der Grundlage der Lektüre zentrale Probleme der Rechtfertigungslehre, Christologie, Anthropologie und Abendmahlstheologie auch im Blick auf heutige Fragestellungen diskutieren.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der Übung zur Verfügung gestellt. Einen ersten geschichtlichen und theologischen Überblick vermitteln:

- *Irene Dingel*, Die Konkordienformel (1577). Einleitung, in: Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche. Vollständige Neuedition, hg. v. *Irene Dingel* im Auftrag der EKD, Göttingen 2014, 1165-1182;
- *Robert Kolb*, Die Konkordienformel. Eine Einführung in ihre Geschichte und Theologie, Göttingen 2011.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: –

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Systematische Theologie

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Friedrich Schleiermacher und die Erweckungstheologie

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Wochenstundenzahl: 2 Std.

Modul:

Leistungspunkte: 3 LP

Möglichkeiten zu Mitarbeit und Mitbestimmung: Dieses Seminar bewegt sich auf teilweise unerforschtem Terrain. Freude am eigenständigen Arbeiten und Entdecken ist deshalb eine wichtige Voraussetzung. Eigene Erfahrungen und Interessenschwerpunkte können berücksichtigt werden. Erwartet wird die Bereitschaft zur Anfertigung eines Referats und eines Protokolls.

Lehr-Lern-Ziele: Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, dessen Geburtstag sich am 21. November 2018 zum 250. Mal jährt, ist bei den Theologen der lutherischen Erweckung unterschiedlich aufgenommen worden. Sah etwa Rudolf Rocholl gegen Ende des 19. Jahrhunderts in ihm vor allem den „Vater der Union“ mit „pantheistischem“ Einschlag, so fand er bei den erweckten Lutheranern der ersten Generation hohe Anerkennung. Henrich Steffens schildert in seinen Erinnerungen 1844 seine tiefe Dankbarkeit, dass er an Schleiermachers Grab „über ihn und sein herrliches geistiges Leben“ sprechen durfte, Johann Gottfried Scheibel nennt ihn seinen „hochverehrten und geliebten Freund“. Vielen wurde die Begegnung mit Schleiermachers Denken zur „Geburtsstunde höheren Lebens“ (Claus Harms). Und Wilhelm Vilmar schreibt 1841 über Scheibel, er habe ihm „das kirchliche Auge aufgeschlossen“, so wie Schleiermacher ihm „das persönliche Auge aufgeschlossen“ habe. Auch die Erlanger Theologie knüpft in erheblichem Maße bei Schleiermacher an.

Was war es, was jene bei Schleiermacher – über manche Kritik hinweg – so schätzten? Und wie sind seine philosophisch-theologischen Grundentscheidungen heute zu bewerten – angesichts einer akademischen Theologie, für die wieder gilt: „Wenn irgendeiner heute mitredet in der protestantischen Theologie, als ob er mitten unter uns stünde, so ist es Schleiermacher. Paulus und die Reformation studiert man, mit den Augen Schleiermachers aber sieht man, und in seinen Bahnen denkt man. Das gilt auch da, wo man den wichtigsten seiner Theologumena oder gar ihrer Gesamtheit kritisch oder ablehnend gegenübersteht.“ (Karl Barth, *Die Theologie Schleiermachers*, 1923/24).

Im Seminar werden wir uns mit Auszügen aus dem Werk Schleiermachers, insbesondere mit seinen „Reden“ von 1799, der „Weihnachtsfeier“ von 1806 und Stücken seiner „Glaubenslehre“ (1821/22) befassen. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Schleiermacher-Rezeption in der lutherischen Erweckung und wird in Form von Referaten eingespeist.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der Übung zur Verfügung gestellt. Zur Vorbereitung ist die Lektüre einer Schleiermacher-Biographie empfehlenswert:

- *Hermann Fischer*, Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, München 2001;
- *Friedrich Wilhelm Kantzenbach*, Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten (Rowohlt), Reinbek 1967;
- *Kurt Nowak*, Schleiermacher. Leben, Werk und Wirkung, Göttingen 2001.

Zielgruppe:

Voraussetzungen: –

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Stand 04.09.2018

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Christusbild und Rechtfertigungsglaube

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 1 Std.

Leistungspunkte: 1 LP

Modul: Aufbaumodul ST / Interdisziplinäres Aufbaumodul / Wahlpflicht-Aufbaumodul II

Möglichkeiten zu Mitarbeit und Mitbestimmung: Diskussion der Vorlesung und Einbringen eigener Erfahrungen.

Bitte beachten:

Die Vorlesung ist verbunden mit einer Exkursion zum 1. Evangelischen Bildertag, der am 9./10. November 2018 an der Universität Marburg stattfindet. Die Teilnahme an der Exkursion wird empfohlen, ist aber nicht verpflichtend

(<https://www.uni-marburg.de/fb05/aktuelles/events/flyerbildertag.pdf>).

Lehr-Lern-Ziele: In der Vorlesung werden wir an ausgewählten Beispielen der theologischen Bedeutung von Bildern in den lutherischen Konfessionskulturen nachgehen. Im Fokus steht dabei die These, dass sich gerade am Christusbild das charakteristische Zusammenspiel von Christologie und Rechtfertigungstheologie im Luthertum zeigen lässt.

Die Ergebnisse werden kritisch in den Zusammenhang einer Wende zum Bild in der gegenwärtigen Systematischen Theologie gestellt, die an den „Iconic Turn“ der Kulturwissenschaften anknüpft. Welche Chancen ergeben sich durch die neue Aufmerksamkeit gegenüber der Bildgebundenheit theologischer Rede? Welche Probleme bringt die Reaktivierung alter Konkurrenzen zwischen Bild und Wort mit sich?

Gegenstand der Vorlesung sind: aktuelle Ansätze einer Bildtheologie im Protestantismus, Bildkritik im Kontext einer Theologie des Wortes Gottes, Theologie der Bilder bei L. Cranach, C.D. Friedrich und L. v. Trier, Bildgebrauch und Bildkritik bei Martin Luther und deren Ertrag für Christologie und theologische Anthropologie.

Literatur:

Eine Literaturliste wird in der Übung zur Verfügung gestellt.

Zur Anregung:

- *Hans Belting*, Das echte Bild. Bildfragen als Glaubensfragen, München 2005;
- *Gottfried Boehm (Hg.)*, Was ist ein Bild?, München 1994;
- *Friedhelm Hartenstein/Michael Moxter*, Hermeneutik des Bilderverbots. Exegetische und systematisch-theologische Annäherungen, Leipzig 2015;
- *Malte Dominik Krüger*, Das andere Bild Christi. Spätmoderner Protestantismus als kritische Bildreligion, Tübingen 2017;
- *Christian Neddens*, Heilsame Anschauung. Visuelle Kommunikation der Rechtfertigung auf dem Weimarer Altarretabel Lucas Cranachs d.J., in: Bild und Bekenntnis, Die Cranach-Werkstatt in Weimar, *Franziska Bomski/Hellmut Th. Seemann/Thorsten Valk (Hg.)* im Auftrag der Klassik Stiftung Weimar, Göttingen 2015, 75-112;
- *Johann Anselm Steiger*, Fünf Zentralthemen der Theologie Luthers und seiner Erben. Communicatio – Imago – Figura – Maria – Exempla. Mit Edition zweier christologischer Frühschriften Johann Gerhards, Leiden u.a. 2002.

Zielgruppe:

Voraussetzungen:

Anforderungen für einen benoteten Schein:

Praktische Theologie

Name des Dozenten: Christoph Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Methoden in der Konfirmandenarbeit

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: Aufbaumodul PT

Wochenstundenzahl: 2

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: Teilnahme, Mitarbeit, begleitende Lektüre und Erstellung einer Katechese (rd. 4 Stunden/Woche)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Gruppengespräch, Erarbeitung einer Katechese, Auswahl zu behandelnder Schwerpunkte. Es besteht die Gelegenheit, am 16.2.2019 einen Konfirmandentag in Steeden mitzugestalten. Voraussetzung dafür ist eine Hospitation am Konfirmandentag am 8.12.2018 in Steeden.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden wissen um die Bedeutung der Methodenwahl im Unterrichtsgeschehen. Sie kennen unterschiedliche Methoden, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Grenzen. Sie haben Schritte zur Erarbeitung einer Katechese erlernt, können eine Unterrichtsarbeit rechenschaftspflichtig vorbereiten und einen Stundenentwurf erarbeiten, der den Standards religionspädagogischen Arbeitens entspricht. Sie haben Erfahrungen im Unterrichtseinsatz gesammelt, sind in der Lage, diese [selbst-]kritisch zu reflektieren und ggf. Konsequenzen daraus zu ziehen.

Literatur:

- *Gottfried Adam/Rainer Lachmann (Hg.)*, Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Bd. 1, Göttingen ⁴2002 | Bd. 2, Göttingen 2002;
- *Iris Bosold (Hg.)*, „Ach, Sie unterrichten Religion?“, Stuttgart 2003;
- *Comenius-Institut (Hg.)*, Handbuch für die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, Gütersloh 1998;
- *Karl Foitzik/Frieder Harz*, Religionsunterricht vorbereiten, München 1985;
- *Bernhard Grom*, Methoden für Religionsunterricht, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung, Düsseldorf ⁸1988;
- *Helmut Hanisch*, Unterrichtsplanung im Fach Religion, Göttingen 2007;
- *Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich (Hg.)*, Wir leben in Beziehungen. Arbeitshilfe für die Konfirmationsarbeit mit 2 Begleit-DVDs und 103 Karten [Eure Wahl!], Zürich 2014;
- *Franz W. Niehl/Arthur Thömmes*, 212 Methoden für den Religionsunterricht, München ⁶2003;
- *Harry Noormann u.a. (Hg.)*, Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart ²2004;
- *Rolf Oerter/Leo Montada (Hg.)*, Entwicklungspsychologie, Weinheim/Basel/Berlin ⁵2012;
- *Uta Pohl-Patalong*, Religionspädagogik, Göttingen 2013;
- *Bernd Schröder*, Religionspädagogik, Tübingen 2012;
- *Gerd Theißen*, Zur Bibel motivieren, Gütersloh 2003;
- *Günter Törner*, KU mit Hand und Fuß, Gütersloh 1998;
- *Axel Wiemer u.a.*, Basiskartei Religionsdidaktik, Göttingen 2011.

Zielgruppe: Studierende im Aufbaumodul PT

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Basismodul PT

Anforderungen für einen benoteten Schein: ---

Besondere Bemerkungen: ---

Stand 04.09.2018

Name des Dozenten: Christoph Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Praktische Theologie im Überblick (Einführungsvorlesung)

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Basismodul PT

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in den Übungselementen der Veranstaltung, eigenständige Vor- und Nachbereitung (bis zu 3 Std./Woche).

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Schwerpunkte werden nach Rücksprache mit den Studierenden gesetzt; Vorschläge für die Akzentsetzung in der Vorlesung sind willkommen; Fragen und Diskussionsbeiträge sind erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden wissen, was „Praktische Theologie“ ist und wie sich das Fach entwickelt hat. Sie können die Bereiche beschreiben, die in den jeweiligen Subdisziplinen behandelt werden. Sie sind in der Lage, einfache praktisch-theologische Aufgaben zu bewältigen. Sie können unterschiedliche Konzepte der Praktischen Theologie voneinander zu unterscheiden und können diese exemplarisch einzelnen Fachvertretern zuordnen.

Literatur (in Auswahl):

Neuere Gesamtentwürfe der Praktischen Theologie:

- *Christian Grethlein*, Praktische Theologie, Berlin/Boston 2012;
- *Dietrich Rößler*, Grundriß der Praktischen Theologie, Berlin/New York ²1994.

Überblickswerke:

- *Wilhelm Gräß/Birgit Weyel (Hg.)*, Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007;
- *Christian Grethlein/Michael Meyer-Blanck (Hg.)*, Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Leipzig 2000;
- *Christian Grethlein/Helmut Schwier (Hg.)*, Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte, Leipzig 2007;
- *Eberhard Hauschildt/Ulrich Schwab (Hg.)*, Praktische Theologie für das 21. Jahrhundert, Stuttgart 2002;
- *Georg Lämmelin/Stefan Scholpp (Hg.)*, Praktische Theologie der Gegenwart in Selbstdarstellungen, Tübingen/Basel 2001.

Arbeits- und Studienbücher:

- *Alexander Deeg/Daniel Meier*, Praktische Theologie, Gütersloh 2009;
- *Kristian Fechtner u.a.*, Praktische Theologie. Ein Lehrbuch, Stuttgart 2017 (dieses Buch wird in den Übungseinheiten der Vorlesung genutzt);
- *Michael Meyer-Blanck/Birgit Weyel*, Studien- und Arbeitsbuch Praktische Theologie, Göttingen 2008;
- *Christian Möller*, Einführung in die Praktische Theologie, Tübingen/Basel 2004;
- *Martin Nicol*, Grundwissen Praktische Theologie. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart 2000.

Zielgruppe: Studierende im Basismodul PT

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: ---

Besondere Bemerkungen: ---

Name des Dozenten: Christoph Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Gottesdienst – gestaltet und wahrgenommen

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Aufbaumodul PT (alt) bzw. Wahlpflicht-Aufbaumodul II (neu)

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 2-3 Stunden / Woche

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Impulse und Anregungen für die Gestaltung der Übung sind ausdrücklich erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden können beschreiben, inwieweit sich der Gottesdienst als Gestaltungsaufgabe fassen lässt. Sie kennen Kriterien für die Gottesdienstgestaltung und sind in der Lage, Möglichkeiten und Grenzen dieser Aufgabe zu benennen. Sie haben Studien zur Rezeption von Gottesdiensten kennengelernt und können Anforderungen der Gottesdienstgestaltung mit dem Erleben von Gottesdiensten durch Gemeindeglieder in Verbindung bringen.

Literatur:

- *Karl-Heinrich Bieritz*, Liturgik, Berlin/New York 2004;
- *Peter Bubmann/Alexander Deeg (Hg.)*, Der Sonntagsgottesdienst, Göttingen 2018;
- *Folkert Fendler u.a. (Hg.)*, Gottes Güte und menschliche Gütesiegel, Leipzig 2012;
- *Ders. u.a. (Hg.)*, Handbuch Gottesdienstqualität, Leipzig 2017;
- *Ders. (Hg.)*, Kirchgang erkunden, Leipzig 2016;
- *Ders. (Hg.)*, Qualität im Gottesdienst, Gütersloh 2015;
- *Stephan Goldschmidt (Hg.)*, Ausgezeichnete Gottesdienste, Göttingen 2017;
- *Thomas Kabel*, Handbuch Liturgische Präsenz, Bd. 1, Gütersloh 2002;
- *Hanns Kerner (Hg.)*, Aufbrüche. Gottesdienst im Wandel, Leipzig 2010;
- *Ders. (Hg.)*, Zwischen Heiligem Drama und Event, Leipzig 2008;
- *Evangelisch-Lutherische Kirchenagende, Bd. 1*, Freiburg/Basel/Wien 1997;
- *Achim Knecht*, Erlebnis Gottesdienst, Leipzig 2011;
- *Michael Meyer-Blanck*, Gottesdienstlehre, Tübingen 2011;
- *Martin Nicol*, Weg im Geheimnis, Göttingen 2009;
- *Frank Peters*, Agende und Gemeindealltag, Stuttgart 2011;
- *Uta Pohl-Patalong*, Gottesdienst erleben, Stuttgart 2011;
- *Klaus Raschzok/Konrad Müller (Hg.)*, Grundfragen des evangelischen Gottesdienstes, Leipzig 2010;
- *Klaus Raschzok*, Traditionscontinuität und Erneuerung, Leipzig 2014;
- *Helmut Schwier*, Die Erneuerung der Agende, Hannover 2000;
- *Christian Schmidt/Thomas Melzl (Hg.)*, Gottesdienst leben, Nürnberg 2011.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium (Aufbaumodul Praktische Theologie/Wahlpflicht Aufbaumodul II), aber auch für Studierende im Grundstudium belegbar

Voraussetzungen: ---

Anforderungen für einen Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen, vorbereitende Lektüre

Besondere Bemerkungen: ---

Name des Dozenten: Manfred Holst

Titel der Veranstaltung: Seelsorge in Krisenzeiten

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1

Modul: APT / AWp

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: Referate / Lektüre

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Vortrag der Referate

Lehr-Lern-Ziele: Eine sogenannte psycho-soziale Krise bedeutet, dass ein Mensch das seelische Gleichgewicht aufgrund besonderer Umstände oder Lebensereignisse für eine bestimmte Zeit verliert. Es gelingt ihm nicht, die konkrete Situation im Augenblick mit den bisher gelernten Strategien oder Lösungsmodelle zu bewältigen. So entstehen Krisen zum Beispiel, wenn eine Freundschaft oder Partnerschaft zerbricht, eine Ehe geschieden wird, ein Arbeitsplatz aufgegeben werden muss oder der Ruhestand eingetreten ist. Auch wenn vielfache Helfersysteme in Krisen vorhanden sind, werden Seelsorgerinnen und Seelsorger häufig herausgefordert, Menschen in Krisen zu begleiten.

Die Teilnehmenden sollen Einsichten zu psycho-sozialen Krisen gewinnen und ein Verständnis dafür entwickeln, ob und wenn ja, eine seelsorgerliche Begleitung in Krisensituationen möglich und von Bedeutung ist.

Einzelne Krisensituationen sollen intensiver behandelt und verstanden werden, so dass konkrete Handlungsschritte in der Seelsorge bestimmt werden können.

Literatur:

- *Manfred Belok*, Seelsorge in Lebenskrisen: Pastoralpsychologische, humanwissenschaftliche und theologische Impulse. Forum Pastoral 3;
- *Martin Doerry*, Mein verwundetes Herz. Das Leben der Lilli Jahn 1900-1944;
- *Hans-Martin Gutmann*, Und erlöse uns von dem Bösen: Die Chance der Seelsorge in Zeiten der Krise;
- *Sabine Horn u.a.*, Stressfrei, gerne und erfolgreich arbeiten. Resilienz im Beruf;
- *Verena Kast*, Der schöpferische Sprung, Vom therapeutischen Umgang mit Krisen;
- *Michael Klessmann*, Handbuch der Krankenhausseelsorge;
- *Guido Kreppold*, Krisen, Wendezeiten im Leben. Münsterschwarzacher Kleinschriften Band 103;
- *Elisabeth Lukas*, Auch dein Leiden hat Sinn. Logotherapeutischer Trost in der Krise;
- *Christian Möller*, seelsorglich predigen;
- *Volker Münch*, Krise in der Lebensmitte: Perspektiven der analytischen Psychologie für Psychotherapie und Beratung (Psychotherapie: Praxis);
- *Reddemann u.a.*, Trauma. Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen;
- *Michael Schibilsky*, Trauerwege. Beratung für helfende Berufe;
- *Erika Schuchardt*, Warum gerade ich? Leben lernen in Krise;
- *Ulrich Tietze*, Nur die Bösen? Seelsorge im Strafvollzug;
- *Andreas von Heyl*, Seelsorge. Ein Leitfaden;
- *Eberhard Winkler*, Tore zum Leben;
- *Jürgen Ziemer*, Seelsorgelehre.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: Referat

Besondere Bemerkungen: 3-4 Blockveranstaltungen
Unterrichtsstunden: 11.15-12.45 und 13.30-15.00 Uhr
25.10.2018, 22.11.2018, 31.01.2019

Name des Dozenten: Dr. Gudrun Schätzel, Hans-Jörg Voigt D.D.

Titel der Veranstaltung: „Psychische Erkrankungen und Suizidgefährdung in der Seelsorge“

Art der Veranstaltung: Blockseminar

Modul: Interdisziplinäres Aufbaumodul

Wochenstundenzahl: 1

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: Teilnahme am Blockseminar vom 08.02.2019, 14.30 Uhr bis zum 09.02.2019, 16.30 Uhr, voraussichtlich in den Gemeinderäumen der Bethlehemsgemeinde Hannover, Große Barlinge 35/37.

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Seminaristisches Arbeiten, Übungen und Plenumsgespräche bestimmen das Blockseminar.

Lehr-Lern-Ziele: Elementarkenntnisse über psychische Erkrankungen und Suizidgefährdung sowie Grundlagen der Seelsorgelehre zu diesen Themenfeldern werden erarbeitet, um die Wahrnehmung beider Fachbereiche und ihrer Überschneidungen zu stärken.

Literatur:

- *Michael Klessmann*, Seelsorge, Ein Lehrbuch. Neukirchen 2009;
- *Tim H. Lohse*, Das Kurzgespräch in Seelsorge und Beratung. Eine methodische Anleitung. Göttingen 2013;
- *Ziemer Jürgen*, Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen 2008.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: ---

Anforderungen für einen benoteten Schein: ---

Name des Dozenten: Elisabeth Schwarz-Gangel

Titel der Veranstaltung: Stimmbildung I: Liturgisches Singen und Sprechen

Art der Veranstaltung: Übung

Modul:

Leistungspunkte: 1 LP

Wochenstundenzahl: 1

Lehr-Lern-Ziele: Im Einzelunterricht widmen wir uns Körperübungen zur Haltung, Lockerung und Entspannung, sowie Atemübungen und Stimmtraining, um ein Singen ohne Druck und eine bessere Intonation zu erreichen. Wir trainieren an kurzen Übungssätzen deutliche Artikulation mit prägnanter Aussprache der Konsonanten und wenden das Gelernte an den Stundengebeten, Psalmen, Liedern und Lesungen aus dem ELKG an. Um hörbare Verbesserung zu erzielen, ist häusliches Üben unerlässlich!

Zielgruppe: Studenten aller Semester

Voraussetzungen: Keine

Allgemeines

Name der Dozenten: Achim Behrens/Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Einführung in das Studium der Theologie

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Basismodul Theologiestudium (BTh)

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Studierende können ihre Fragen einbringen.

Lehr-Lern-Ziele Der Einführungskurs dient dazu, die Studierenden an das Studium der Theologie heranzuführen. Aufbau des Studiums, Studienorganisation, Studiertechniken, Berufswege und dgl. mehr werden so behandelt, dass den Studierenden der Einstieg in das Studium erleichtert wird.

Literatur:

- Studienordnungen der Kirchen, der die Studierenden angehören;
- *Michael Beintker/Michael Wöller*, Theologische Ausbildung in der EKD. Dokumente und Texte aus der Arbeit der Gemischten Kommission für die Reform des Theologiestudiums, Leipzig 2014.

Zielgruppe: Studierende im ersten Semester

Voraussetzungen: Keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die Veranstaltung ist gem. Hochschulgesetz eine Pflichtveranstaltung für Studierende aller Kirchen.

Name des Dozenten: Fakultät

Titel der Veranstaltung: Klausurenkurs

Art der Veranstaltung: Übung - Probeklausuren

Modul: Integrationsmodul

Leistungspunkte: 15 LP

Wochenstundenzahl: 2

Aufwand: 3 Std., dazu Vor- und Nacharbeit

Lehr- und Lernziele: Die Studierenden üben sich in die Technik der Anfertigung einer Examensklausur ein.

Literatur: ---

Zielgruppe: Studierende höherer Semester

Voraussetzungen: Zwischenprüfung, Universitäts- und/oder Auslandssemester

Schein: Teilnahme

Name des Dozenten: Roger Zieger

Titel der Veranstaltung: Kontextualisierung und Inkulturation

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1 | Blockveranstaltung

12.-14.12.2018, 9.-11.01.2019

Modul: Bld bzw. ARM (neuste Studienordnung)

Leistungspunkte: 1 bzw. 2 (mit Hausarbeit)

Arbeitsaufwand: 30 Std. bzw. 60 Std. (Workload)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Referat oder Hausarbeit, Vorschlag von Lektüre.

Lehr-Lern-Ziele:

Literatur: -

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: ---

Anforderungen für einen benoteten Schein: --

Besondere Bemerkungen: Die Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird mit 1 LP gutiert; falls der/die Studierende eine Hausarbeit über ein mit dem Dozenten zu besprechendes Thema verfasst, werden 2 LP vergeben.

Name des Dozenten: Walburga Zumbroich

Titel der Veranstaltung: Lektürekurs zur Josephsgeschichte

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: AErg bzw. ARM (neueste Studienordnung)

Leistungspunkte: LP 2

Wochenstundenzahl: 2

Arbeitsaufwand:

Schwerpunkt und Möglichkeiten zur Mitarbeit: Der Kurs wird im Wesentlichen aus Vorträgen bestehen, gelegentlich auch aus Textarbeit und Videomaterial zur Veranschaulichung der behandelten Themen.

Lehr-Lern-Ziele:

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse sind erwünscht, jedoch nicht Voraussetzung.

Anforderungen für einen benoteten Schein: Die Modalitäten zum Erwerb eines benoteten Scheins werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Sprachen

Name des Dozenten: Sylvia Usener

Titel der Veranstaltung: Latein I

Art der Veranstaltung: Sprachkurs

Wochenstundenzahl: 8

Modul: SLa

Leistungspunkte: 12

Arbeitsaufwand:

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: regelmäßige Teilnahme, Vorbereitung, Mitarbeit

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden beherrschen Wortschatz, Grammatik und Syntax bis zu den höheren Lektionen des Lehrbuchs. Sie sind in der Lage, leichtere Texte der lateinischen Literatur sprachlich und sachlich zu verstehen und sachgerecht wiederzugeben.

Literatur:

- Latinum Ausgabe B. Lehrgang für den später beginnenden Lateinunterricht, Göttingen²2010

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Abitur / Hochschulzugangsberechtigung

Anforderungen für einen benoteten Schein:

Besondere Bemerkungen:

Name des Dozenten: Rüdiger Krauskopf

Titel der Veranstaltung: Latein III

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Wahlpflicht-Basismodul 1

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: Regelmäßige Vorbereitung

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: ja, jederzeit gegeben und erwünscht

Lehr-Lern-Ziele.

Literatur:

Zielgruppe: alle Studierenden

Voraussetzung: Latinum

Anforderungen für einen (unbenoteten) Schein: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit

Besondere Bemerkungen: Vertiefung und Festigung der Sprachkompetenz der klass.-lat. Syntax, Einführung ins nkl-spätant. Latein, Übungen zur griech.-lat. Stilistik & Rhetorik.

Name des Dozenten: Sylvia Usener
Titel der Veranstaltung: Griechisch I

Art der Veranstaltung: Sprachkurs

Wochenstundenzahl: 10

Modul: SGr

Leistungspunkte: 16

Arbeitsaufwand:

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Teilnahme, Vorbereitung, Mitarbeit

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können Texte des Altgriechischen (mittleren Schwierigkeitsgrades, z.B. Platon)übersetzen. Sie beherrschen Wortschatz, Grammatik und Syntax auf dem Niveau des Graecums.

Literatur:

- Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk. Lese- und Arbeitsbuch, Leipzig ²2011 (Alle, auch ältere Auflagen können verwendet werden.);
- Grammateion. Griechische Lerngrammatik, Leipzig 2010.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Abitur; Latinum bzw. Lateinkenntnisse im Umfang des Latinums

Anforderungen für einen benoteten Schein:

Besondere Bemerkungen:

Name des Dozenten: Zumbroich

Titel der Veranstaltung: Hebräisch

Art der Veranstaltung: Übung

Modul: SLa

Leistungspunkte: LP 15

Wochenstundenzahl: 8

Arbeitsaufwand:

Schwerpunkt und Möglichkeiten zur Mitarbeit: Regelmäßige Teilnahme und intensive Mitarbeit, freies Vorübersetzen

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: